

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Leschalle.

Sernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 35

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 23. März 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Wojnerückblick.

Ferien! Dieses Wort ist jetzt wieder auf die Schuljugend seine Wirkung aus und monder Erwachene, der überarbeitet und nervös die beiden Osterfeiertage zu seiner Erholung herbeisieht, mag den Wunsch hegen: Ach könntest Du es noch einmal so gut haben wie dieses! Und doch gibt es im deutschen Reich 897 Männer, die schon am Mittwoch in die Osterferien gegangen sind und erst am 10. April in die Arbeit wieder aufnehmen: Die Herren Reichslandtagsabgeordneten. Zwar haben die meisten von ihnen außerdem einen Beruf; da ein Mandat aber nur der übernehmen kann, der sich für die Session mehr oder weniger frei von seiner beruflichen Tätigkeit zu machen vermag, so bestritten die drei Wochen parlamentarischer Zeit für die Mehrzahl von ihnen Osterferien im schönsten Sinne des Wortes. Aber Waschen hat der neue Reichstag getagt und in dieser Zeit vollständig erledigt die beiden kolonialen Nachkriegsangelegenheiten, den Entwurf betreffend den Hinterbliebenen-Versicherungsfonds, die Vorlage über die Berufs- und Wirtschaftsförderung, den Vertrag über den Beitritt Luxemburgs zur norddeutschen Brauereigemeinschaft, das Staats-Motif für Ost- und Ost und die Konventionsangelegenheiten für Rußland. In erster Sitzung wurde der Etat sowie der Ergänzungsetat für 1907 und die Reichshauswirtschaftsberathung, wiewohl wurden 12 Interpellationen behandelt, von denen die Regierung nur die über die Wahlkreisveränderungen und den polnischen Schulstreik nicht beantwortete. Auch für das preussische Abgeordnetenhaus haben am Donnerstag die Osterferien begonnen. Es beschloß sich in der vergangenen Woche mit dem Kultus-Minister. Bei der Besprechung des Antrags wegen Einführung der sechsmonatigen Schulpflicht zu festigen Angriffen gegen den Kultusminister von Stubi; namentlich ging der Führer der Freisinnigen, Herr von Stubi, sehr heftig auf ihn ein. Herr von Stubi schenkt sich das Recht zu haben, daß die Tage seiner Ministerzeit gekürzt sind; wenigstens war seine Entlassung, in der er die Hauptleistungen seiner Ministerlaufbahn aufzählte, auf einen sehr eleganten Ton gestimmt.

Eine freundliche Nachricht traf wieder aus Südwestafrika ein: Oberst Deimling meldete, daß auch der letzte noch im Felde befindliche Stamm Franzmann-Gottentaten, mit ihrem Führer Simon Copper die Waffen gestreckt habe. Nachdem jetzt der letzte organisierte Widerstand der Eingeborenen gebrochen und entsprechend der kaiserlichen Ordre mit dem 21. März der Kriegszug nach offiziell als beendet erklärt worden ist, kann nunmehr frisch am Befriedigungswerk gegangen werden. Mit Freude zu begrüßen ist die vorläufige Friedensruhe, in der der Kolonialdirektor Dernburg die Verwaltung leiten will. Um die kolonialen Angelegenheiten, die in der letzten Zeit, getragen von kolonialer Begeisterung und im Vertrauen auf die Zukunft unserer Kolonien, den Entschluß gefaßt haben, sich in Südwestafrika niederzulassen, vor Überfällen und Kapitalverlusten möglichst zu schützen, wird ihnen, selbst wenn sie das notwendige Kapital nachweisen, von der Regierung Land erst dann überlassen, wenn sie bei einem anfänglichen Anbau in einer sechsmonatigen Schutzzeit eine gewisse Kenntnis der klimatischen und der Bodenverhältnisse verschafft haben. Eine sofortige Anweisung wird die Kolonialverwaltung nur solchen Männern gestatten, die sich diese Kenntnisse schon durch die Kämpfe der letzten Jahre erworben haben.

Als Resultat der dreitägigen österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen hat sich ergeben, daß diese Verhandlungen als gänzlich gescheitert anzusehen sind. So wird überhaupt nicht mehr über einen Ausgleich verhandelt werden, sondern nur noch über ein auf mehrere Jahre abzuführendes Handelsprivilegium. Anfang April sollte die gemeinsamen Verhandlungen über einen solchen provisorischen Vertrag in Wien wieder aufgenommen werden. Derzeit befindet sich der Reichstag und der Reichsrat in Wien. Die Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn sind in der letzten Zeit in Wien wieder aufgenommen worden. Derzeit befindet sich der Reichstag und der Reichsrat in Wien. Die Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn sind in der letzten Zeit in Wien wieder aufgenommen worden.

In der russischen Reichsduma verlas am Dienstag der Ministerpräsident Stolypin die schon seit längerer Zeit mit Spannung erwartete Erklärung der Regierung. Kommen all die schonen Pläne, die in diesem Regierung-

programm entwickelt sind, zur Ausführung, dann wird Rußland ein moderner konstitutioneller Staat, der aufgeführt ist, gegenüber den anderen europäischen Staaten um mehr als hundert Jahre in der kulturellen Entwicklung voraus zu sein. Um nur einige Punkte aus diesem umfangreichen Programm herauszugreifen, seien die Maßnahmen zur Verbesserung des Bauernstandes, die Einführung des allgemeinen Volksschulunterrichts, die Einführung einer sozialpolitischen Gesetzgebung, die Ermöglichung von Gewerkschaften, der Freiheit des Berufswahls und der Unverletzlichkeit der Person erwähnt. Die Regierung scheint jetzt tatsächlich, wie Stolypin selbst erklärte, von der unerschütterlichen Absicht befeuert zu sein, das alte Rußland in einen konstitutionellen Staat umzuwandeln. An der Duma wird es daher sein, die Regierung hierbei tatächlich zu unterstützen und durch ernste gesetzgeberische Arbeit zu zeigen, daß das russische Volk für diese modernen Reformen bereits die erforderliche Reife besitzt.

In Rumänien hat die jahrelange gewissenlose Ausbeutung der Bauern durch die Gutsbesitzer, die in der Mehrzahl Juden sind, zu einem gewaltigen Bauernkrieg geführt. Im ganzen Gebiete der oberen Moldau tobt bereits der Aufstand. In vielen Dörfern ziehen die Bauern durch das Land, mehrere Dörfer sind bereits gänzlich zerstört, besonders wird das Hab und Gut der jüdischen Gutsbesitzer und armer jüdischer Leute vernichtet, diese selbst werden gefoltert und verjagt. Starke Truppenmassen unter General Tschil sind zur Unterdrückung der Revolte in das Aufstandsgelände geschickt. Weiter hat der Ministerpräsident unter Vorbehalt die sofortige Ausarbeitung eines Gesetzes gegen den von der jüdischen Familie Fischer begründeten Versuch der Gutsbesitzer, der die gewaltige Schädigung mit verursacht hat, beschließen: Die Reichsteil soll auf fünf Jahre beschränkt werden, auch soll die Anzahl der Gutsbesitzer festgesetzt werden, die ein einzelner im Gutsbesitz übernehmen darf. Ob dieses Gesetz, wie der Kampf schon seine Dimensionen angenommen hat, noch irgend eine Wirkung ausüben vermag, kann nur die Zukunft lehren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin legten am gestrigen Geburtstage Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Garseltensburg einen prächtigen Kranz am Sarkophage des großen Kaisers nieder. Nachmittags nahm das Kaiserpaar an der Trauerfeier für General v. Werder zu Berlin teil. Nach der Trauerfeier, die die Adresse des Reichskanzlers nach Koppels wegen Unwohlseins des Fürsten Bismarck um einige Tage verschoben worden. Tatsächlich befindet sich aber Fürst Bismarck beim besten Willen und hat gestern vormittag eine Reihe von Konferenzen abgehalten. Falls die Reise wirklich aufgeschoben ist, müssen wohl andere Gründe vorliegen als die von der „Frankf. Ztg.“ angeführten.

Kolonialdirektor Dernburg widerspricht in einer Aufzählung an ein Breisauer Blatt sehr entschieden der Meinung, daß er seine Stellung nur als Durchgangsposten ansehe. Er wünscht seine ganze Kraft der Aufgabe der Förderung und Entwicklung unserer Kolonien zu widmen.

Herr Dernburg wird sich voraussichtlich am 20. Mai in Sissak nach Deutsch-Südwestafrika einschiffen. Hier wird er in Swakopmund an Land gehen und dem „S. Z.“ zufolge von da nach Otjomboi fahren, sich dann nach Windhoek wenden und dort das Schiff nach Kapstadt bestiegen. Von Kapstadt geht er mit der Bahn Sorens-Marcus zu erreichen. Erst in Doro-Salam wird er mit den Kolonialbeamten zusammenfinden, die mit ihm Ostafrika bereisen sollen. Gemeinsam mit ihnen wird er mit der Ugandabahn die Ugandaflüsse aufsuchen und dann durch das Kilimandschargebiet nach Dar-es-Salaam zurückkehren.

Dem Bischof Damion Schmitt ist die nachgelassene landbesitzerliche Anerkennung als Bischof von Fulda erteilt worden. Die Urkunde ist dem Bischof am 19. März d. J. durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ausgehändigt worden, nachdem der Bischof den durch die Verordnung vom 18. Februar 1887 vorgeschriebenen Eid abgelegt hat.

Der Bismarck-Sandtag hat die Vorlage über die Erhöhung der Braumengebühren definitiv angenommen. Die neuen Gebührensätze treten am 1. April in Kraft.

Die Meldung, wonach der Braunschwäiger Regent, Kaiserat von Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin dem Landtage als Regenten des Herzogtums vorgeschlagen worden habe, scheint verfrüht zu sein; von amtlicher braunschwäiger Seite wird erklärt, daß eine entsprechende Stellungnahme bezüglich der Vorlage und der Wahl eines Regenten noch nicht stattgefunden habe.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses legte die gebildeten Stellen für die Reichs-

sekretäre als Staatsposition ab und beschloß einstimmig Zuweisung der hierbei in Betracht kommenden Summe an den drei Millionen - Unterstufungsstellen für Unterbeamte. Ein Antrag auf Gleichstellung der Reichs- und Verwaltungsssekretäre wurde mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen. In der ersten Sitzung nach den Ferien wird der Etat der Anstellungskommission beraten.

Rumänien. Wie schon in unserem heutigen Wochenrückblick erwähnt, ist die Lage in Rumänien plötzlich recht ernst geworden. In weit auseinanderliegenden Bezirken ist es zu großen Ausschreitungen der Bauern gekommen, die nicht mehr als Unruhen, sondern als Revolten bezeichnet werden müssen. In mehreren Stellen mußte das Militär von der Waffe Gebrauch machen, wobei es Tote und Verwundete gab. Der gleichzeitige Ausbruch der Revolte und das einheitliche Zusammenwirken der Bevölkerung sprechen für das Vorhandensein einer Organisation. Die rumänische Regierung hat sofort eine große Energie entfaltet. Es wurden alle verfügbaren Truppen in die Gebiete der Unruhen entsandt und im Bereiche des Jassyer Korpskommandos auch die Reserveinfanterie unterstellt einberufen, als die Bewegung dort größeren Umfang gewann. Nicht zuletzt darf die Bewegung als eine Zersplitterung angesehen werden. Die Judenfrage ist für Rumänien von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung, wenn man bedenkt, daß über 250 000 Juden im Lande wohnen, und daß in der Moldau, dem Hauptherd der jessigen aufständischen Bewegung, die jüdischen Gutsbesitzer 37 Prozent der Gesamtzahl der Gutsbesitzer bilden und 45 Prozent des verpachteten Bodens in Pacht haben. Gegen diese jüdischen Gutsbesitzer wendet sich in erster Linie die Wut der Bauern, da sie die Eigenschaften der Grundbesitzer besaßen und diese in einzelnen Parzellen an Bauern so teuer wie möglich verpachteten. Die Scharen der Bauern, die Haus und Hof verlassen haben, und plündernd und raubend das Land durchziehen und sogar die Städte angreifen, sind, wenn man den Mitteilungen Wiener Blätter glauben schenken darf, nach Bräutauwen befristet. Die Stadt Dorogoi ist von den Bauern vollständig ausgeplündert und niedergebrannt; die Bevölkerung ist geflüchtet. In Sucevita, wo viele Ungarn wohnen, fand ein Zusammenstoß zwischen Rumänen und Ungarn statt, bei dem vier Ungarn getötet und 80 verwundet wurden. In Belgishe kam es zu einem Kampf zwischen Bauern und Truppen; hierbei wurden 14 Bauern getötet. Auch der Bezirk Jasschik ist in Aufruhr; die Ortsteil Sulzer ist vollständig zerstört. Weiter wurden, wie aus Gernowitz gemeldet wird, mehr als 80 Gutsbesitzer an der rumänischen Grenze verhaftet. Die Zahl der obdachlosen jüdischen Familien wird auf 10 000 Köpfe geschätzt. Die Flucht nach Österreich nimmt eine ungeheure Ausdehnung an. 4000 Menschen kampieren im Freien. Die aufständischen Bauern planen für Sonntag den Hauptaufstand. In vielen Orten herrscht Nahrungsmangel. Das Vieh stirbt vor Hunger.

Nach den neuesten Mitteilungen richtet sich die Wut der rumänischen Bauern auch bereits gegen die christlichen Grundbesitzer. — Einer Mitteilung aus Bukarest zufolge ist gestern nachmittag über den gesamten Moldaubezirk das Kriegsgeschrei verhängt worden. Die königliche Präfectur in Balas ist durch einen Bauerntrupp eingenommen. Die beiden Obersteiler der Präfectur wurden von den Bauern erschossen. Der Präfect ist flüchtig.

Koloniales.

Deutsch-Südwestafrika. Die evangelische Gemeinde-Versammlung in Windhoek hat die Inangriffnahme der Vorarbeiten zum Kirchenbau beschlossen. Die Bauleitung wurde dem Regierungs-Baummeister Hecker übertragen. Herr Reg.-Baumeister Hecker hat, was unsere Leser vielleicht interessieren dürfte, bei einem Gütersloher Meister seine Bräuterei zurückerlegt und sich dann durch freies Eisen und flüchtiges Studium zu seiner jetzigen hohen Stellung emporgearbeitet. Erute noch nicht er mit Gütersloher Familien in engster verwandtschaftlicher Beziehung und ist schon seit Jahren ein treuer Abonnent der Neuen Gütersloher Zeitung. (Die Red.)

Sekales und Provinzielles.

Gütersloh, 28. März. [Kirchliches.] Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß morgen nachmittag nach beendetem Postsonntagessen in der alten Kirche wie an den Freitag-Nachmittagen Beichte und Abendmahlsfeier stattfindet.

Gütersloh, 28. März. [Trauerfeier.] Unter außerordentlich harter Beteiligung von nah und fern hat am Donnerstag nachmittag die Beerdigung der irdischen Hülle des verstorbenen Herrn Gymnasialdirektors Professor Dr. Bänninger auf dem hiesigen Kirchhofe stattgefunden. Nach beendetem Trauerfeier im Sterbehause wurde der mit

Frau Ernst Kornfeld.

NB. Gleichzeitig die ergebene Mitteilung, dass ich besondere Einladungen durch Zirkular von jetzt ab nicht mehr sende, wovon ich höf. Notiz zu nehmen bitte.

Der Rektor. *hark.*

Modellhut - Ausstellung

ein.

Johanna Langbein.

Der Seminardirektor. Ehre.

August Stukenbrock Einbeck

Probennummern gratis.

Kontor eines Fabrikgeschäftes
Selbstgeschriebene Offerte

Der Gemeinde-Vorsteher. Maas.

Angabe der Preislagen der Federproben erwünscht!
Bewertung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Otto Boucamp Nachf.

und Gartenbenutzung zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

wäscht am besten

mit guten Schulkenntnissen auf
sowohl oder zu Offern für das
Kontor eines Fabrikgeschäftes gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter
B 500 befördert die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Geschäfts-Verlegung.

Am Dienstag, den 26. ds. Mts., abends 6 Uhr eröffne

Berlinerstrasse Nr. 172

früher Gastwirtschaft Aug. Bloß mein neu eingerichtetes Geschäftslokal. Es soll nach wie vor mein Bestreben sein, nur haltbare Qualitäten zu äußersten Preisen bei aufmerksamster Bedienung zu liefern. Für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.

Gewähre bis Ostern aus Anlaß der Eröffnung

10 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Arnold Potthoff,

Berlinerstr. Nr. 172, gegenüber der alten Kirche.

Schuhwarenhaus, Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Von Montag abend 5 Uhr bis zur Eröffnung bleibt mein Geschäft geschlossen.

Zu den Feiertagen:
Prima Rindfleisch
" **Kalbsteck**
" **Schweinefleisch**
Carl Meyer

Bestellungen auf
Heringsalat
für die Feiertage erbitte
baldigst
H. F. Bornemann.

**Einige Tausend
Eichpflanzen**

in verschiedenen Stärken und
Größen zu sehr billigen Preisen
abzugeben bei

Kolon Hermisse,
in **Holtkamp** bei **Hilborth.**

Zu Karfreitag erhalte
**große Sendungen
Seefische:**

**Schellfisch, Zander, Kab-
lian etc.**
Preise sind niedrig und bitte um
Bestellungen.

Clemens Müller.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Matjesheringe

empfiehlt baldigst
H. F. Bornemann.

20-40 Btr.

Runkeln od. Wurzeln

zu kaufen gesucht. Von wem
sagt die Exp. d. Zig.

Für den Umzug zum 1. April

empfehle in nur soliden Qualitäten und billigsten Preisen:

Rouleauxstoffe == creme, weiss und bunt ==
== in allen Breiten. ==

Gardinen creme und weiss in nur
hochmodernen Mustern.

Biedermeier - Stil.

Spachtelborden • Tüllblenden • Rouleaux-Spitzen
• Tischdecken • Kaffeedecken • Bettdecken. •

A. H. Diekötter,

Berlinerstrasse 338.

Metzschneiderinnen

für dauernde Beschäftigung

suchen

Diekötter & Co.

Den Eingang sämtlicher
Saison-Neuheiten
sowie den Empfang einer Auswahl hochaparter
Modellhüte
zeige ergebenst an und bitte um gütigen
Zuspruch.

Lina Vospeter,
Berlinerstrasse 289.

Zum Verleihen!

habe ich eine
Sämaschine
angekauft, welche ich bei Bedarf
in empfehlende Erinnerung bringe.
Karl Dannenbaum,
Bismarckstr. 80.

Schmerzlos Zahnziehen
Künstl. Zahn-
Zug, auch
ohne Narkose-
mittel, Plom-
bieren usw.
billigst.

Rassenmischlinge
werden von mir auch behandelt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Güterlosh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Frisches Gemüse,

**Kopfsalat, Feldsalat,
Radieschen, Rhabarber,
Schwarzwurzeln, Meer-
rettich, Porree.**

Frau Anna Voss.

Gardinen

haben Sie in großer Auswahl
und allen Preislagen bei

Fr. Schrewe, Berlinerstrasse.
Fr. Schrewe jun., Kösterstr.

Is. Pfannen
a Pfd. von 22 Pfennig an.
Weisse Ringäpfel
a Pfd. 50 Pfg.
Ludwig Grabemann

Einem tüchtigen
Schuhmachergesellen
sucht **H. Roggenkamp.**

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Wermondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 35

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 23. März 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zum Abonnement

auf die

„Neue Gütersloher Zeitung“

für das am 1. April beginnende zweite Vierteljahr 1907 laden wir hiermit freundlichst ein. Der Bezugspreis beträgt einschließlich der reich illustrierten achtseitigen Wochenbeilage „Neue Lesehalle“ pro Vierteljahr 1 Mark 20 Pf. Unsere Geschäftsstelle, Schulstraße 733, unsere Boten, wie die Kaiserlichen Postämter und die Landbriefträger nehmen zu diesem Preise jederzeit Bestellungen entgegen.

In der „Neuen Gütersloher Zeitung“, die allwogen treu zu Kaiser und Reich steht, werden wichtige Fragen in gemeinverständlichen Beiträgen besprochen, die Verhältnisse im Staatsleben des In- und Auslandes in einer sachlich gehaltenen politischen Übersicht mitgeteilt und über die Sitzungen des Reichstages und preussischen Landtags kurz gehaltene Berichte veröffentlicht. Durch Abmachungen mit dem zuverlässigsten altpreußischen Telegraphen-Bureau sind wir in der Lage gesetzt, wichtige Telegramme schnellstens zur Kenntnis unserer Leser zu bringen.

Besondere Beachtung schenkt die „Neue Gütersloher Zeitung“ den Vorfällen in Stadt und Land Güterslohs mit nächster Umgebung; sie bringt eingehende Mitteilungen aus der Breitung und den Nachbarländern, vermehrte Nachrichten in reichem Maße, wichtige Gerichtsentscheidungen, Neues aus dem Verkehrswesen, Mitteilungen über Heer und Marine, Haus-, Land- und Gartenwirtschaft, Literatur etc. sowie der zur Verfügung stehende Raum es zuläßt.

Anzeigen jeder Art finden durch die „Neue Gütersloher Zeitung“, in der auch die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden veröffentlicht werden, weitste Verbreitung.

Unsere bisherigen Abonnenten bitten wir um Empfehlung der Zeitung in ihren Verwandten- und Bekanntenkreisen und um Unterstützung durch Mitteilung allgemein interessierender Nachrichten.

Probe-Nummern stehen auf Wunsch gern zur Verfügung und werden die bis zum 1. April noch erscheinenden Nummern kostenlos zugestellt.

Redaktion und Verlag der Neuen Gütersloher Zeitung

Arbeitsverhältnisse der Angehörten im Handels-gewerbe.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Sitz Hamburg, hat unlängst an die Gemeinde-Verwaltungen eine Eingabe gerichtet, die wir auf Wunsch von interessierter Seite hiermit zum Abdruck bringen:

„Der unterzeichnete Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, jurist. Person, Sitz Hamburg, mit mehr als 91000 Mitgliedern aber ganz Deutschland verbreitet, gestattet sich, der verehrlichen Gemeinde-Verwaltung die Bitte zu unterbreiten:

„Die Gemeinde-Verwaltung wolle auf Grund des § 139 c Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung anordnen, daß die Angehörten in offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, für die mindestens 11 Stunden betragen muß.

Weiter ersuchen wir die verehrliche Gemeinde-Verwaltung, von den in den Vorschriften der Gewerbe-Ordnung, § 105 b (Sonntagsruhe), §§ 128 und 129 (Berufungszeiten), § 139 g (Unterhaltung der Verkaufsstellen) gegebenen Befugnisse überall dann Gebrauch zu machen, wenn dies zur Befriedigung bestehender Mängel geboten erscheint, oder wo es sich darum handelt, die Arbeitsverhältnisse den Zuständen in den Nachbargemeinden und namentlich in den größeren Städten anzupassen.“

In den letzten Jahren macht sich in den arbeitnehmenden Kreisen der verschiedenen Gewerbestände mehr und mehr eine gewisse Landflucht geltend. Ein gleich harter Zug nach der Großstadt ist auch im Stande der Handlungsgehilfen zu beobachten. Die Ursachen dieser Flucht der Handlungsgehilfen aus kleineren Gemeinden finden sich ausschließlich ihren Beweggrund in der Tatsache, daß die Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen in den kaufmännischen Betrieben der Städte über 20000 Einwohner durchschnittlich bessere sind als in ähnlichen Unternehmungen kleinerer Gemeinden. Das hat seine Ursachen vorwiegend darin, daß die 11 stündige Mindestruhezeit durch die Vorschriften des § 139 c der G.-O. für Städte mit über 20000 Einwohnern gesetzlich vorgeschrieben ist, und ferner in der Einführung des 8 Uhr-Abendschlusses in größeren Städten gleicher Größe. Bis zum 1. Januar 1907 war der 8 Uhr-Abendschluss erst in 127 Kleinstädten (unter 20000 Einwohner) eingeführt. Das ist nur etwa der fünfte Teil der Gemeinden, in denen die beflagten Vorteile der Landflucht der Handlungsgehilfen für die kaufmännischen Betriebe in der Gegend treten. Darauf hat bereits die Handelskammer in Stolp in einer Eingabe an den Präsidenten des Deutschen Handelslages hingewiesen. Die Handelskammer klagt darüber, daß Handlungsgehilfen in Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäften die von ihnen angenommenen Stellen vielfach nicht annehmen, weil ihnen inwieweit anderswärts eine bessere Stellung geboten wurde. Klagen auf Erfolg des entlassenen Schadens gegen solche Handlungsgehilfen seien mit großen Schwierigkeiten verknüpft, weil der Schaden oft nicht genau nachgewiesen werden könne und selbst im Falle einer Verurteilung des Gehilfen sich dieser dessen Zahlungsunfähigkeit herausziehen könne. Weiter hebt die Handelskammer in ihrer Eingabe hervor, daß die beflagte Erscheinung namentlich in den kleineren Orten mit weniger als 20000 Einwohnern zu beobachten sei.

Die mitteilbaren die beflagte Handlungsweise auf das Schicksal und einleihen vertragsbrüchigen Handlungsgehilfen, soweit sie Mitglieder unseres Verbandes sind, die Möglichkeit in unserem Verband.

Zun wie so einzelnem gewiß Alles, um der beflagten Erscheinung entgegenzuwirken, so sind wir aber auch verpflichtet, den Ursachen nachzugehen, die das Auskommen der arbeitenden Vorstände bedingten. Und dabei kamen wir zu der festen Überzeugung, daß die dringlichen Verhältnisse und die selbständigen Kaufleute nicht schuldlos sind an der Abwanderung der Handlungsgehilfen, in Kleinstädten Stellung zu nehmen. Schon die in Gemeinden unter 20000 Einwohnern länger bestehende Mindestruhezeit, der Mangel an Kaufmannsgeräten, schließlich die so oft sehr mangelhaften Einrichtungen der Arbeits-, Wohn- und Schlafräume und die persönliche Unfreiheit sind Gründe genug, selbst den Handlungsgehilfen, die eine Kleinstadt der Großstadt vorziehen, die Annahme einer Stellung dort zu veranlassen. Wenn die selbständigen Kaufleute und die Gemeinde-Verwaltungen sich entschließen würden, den Wünschen unseres Verbandes mehr entgegenzukommen zu zeigen, als das meistens in solchen Gemeinden der Fall ist, um z. B. durch staatliche Einführung der 11 stündigen Mindestruhezeit, Einführung des 8 Uhr-Abendschlusses, Verbesserung der Sonntagsruhe, Errichtung von Kaufmannsgeräten usw. die sozialen Verhältnisse in den Kleinstädten zu verbessern, so würde damit dem Zuge in die Großstädte mit Erfolg entgegen-gewirkt werden.

Wie sind in der Lage, für unsere Anschauungen Stimmen aus den Kreisen der selbständigen Kaufleute anzuführen, die unsere Ansicht bestätigen. So wandten sich die Inhaber der Fabrikgeschäfte der Stadt Ebern mit einer Eingabe am 30. Juni 1906 an die Handelskammer Ebern, worin sie folgendes ausführten:

„Wir möchten noch auf einen Nachteil aufmerksam machen, den das Fehlen des 8 Uhr-Abendschlusses zur Folge hat. Wie der Handelskammer ja bekannt ist, wird es für die Geschäfte hier im Osten von Jahr zu Jahr schwerer, tüchtige Personal zu erhalten. Da die Handlungsgehilfen Städte mit 8 Uhr-Abendschluss bevorzugen, so ist es in letzter Zeit vornehmlich vorgekommen, daß Handlungsgehilfen unter Hinweis auf diesen Umstand es abgelehnt haben, eine ihnen von hier aus angebotene Stelle anzunehmen.“

Derartige Vorurteile werden sich im selben Verhältnis mehr, als in den Kreisen der Handlungsgehilfen die Erkenntnis junimmt, daß es eine soziale Pflicht der selbständigen Kaufleute ist, ihre Geschäftsbetriebe so einzurichten und die Arbeitszeiten so zu regeln, daß die Angehörten gegen eine Gefährdung ihrer Gesundheit geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Eitten und des Handels gesichert werden. Namentlich obliegen derartige Pflichten auch solchen Prinzipalen, die ihre Angehörten in

die häusliche Gemeinschaft aufgenommen haben, wie das vielfach noch in den kaufmännischen Betrieben kleinerer Gemeinden üblich ist. Ihnen legt der § 62 Absatz 2 des Handels-Gesetz-Buches die Verpflichtung auf, in „Ansehung des Wohn- und Schlafraumes, der Verpflegung sowie der Arbeits- und Erholungszeiten“ diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, die Sittlichkeit und die Neigungen des Handlungsgehilfen erforderlich sind.“

Die Aussicht darüber ist den Polizei-Behörden übertragen, die in kleineren Orten in den Händen der Gemeinde-Verwaltung ruht. Sie ist ferner durch die Bestimmung des § 139 g der Gewerbe-Ordnung die Befugnis gegeben, im Wege der Verfügung für einzelne Verkaufsstellen diejenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Durchführung der im § 62 Absatz 1 des Handels-Gesetz-Buches enthaltenen Grundzüge in Ansehung der Einrichtung und Unterhaltung der Verkaufsstellen und der für den Geschäftsbetrieb bestimmten Vorrichtungen und Gerätschaften sowie in Ansehung der Regelung des Geschäftsbetriebes erforderlich sind und nach der Beschaffenheit der Anlage ausführbar erscheinen.“

Wir glauben, wenn die verehrliche Gemeinde-Verwaltung einmal in eine Prüfung darüber eintritt, ob die Verhältnisse der dortigen Geschäftsbetriebe es erfordern, Maßnahmen im Sinne der vorstehenden Bestimmungen zu ergreifen, daß dann mancher Mangel beseitigt werden könnte, dessen Vorhandensein die Handlungsgehilfen veranlaßt, ihnen angebotene Stellen am dortigen Orte nicht anzunehmen. Man kann es den Handlungsgehilfen nicht verargen, daß sie sich vor Eintritt einer Stelle über die Verhältnisse an ihrer künftigen Wirkungsstätte erkundigen. Demgemäß liegt es im ureigenen Interesse der selbständigen Kaufleute an allen Orten des Deutschen Reichs, ihren Geschäftsbetrieb so einzurichten, daß keine Gründe vorliegen, die Handlungsgehilfen veranlassen können, ihnen angebotene Stellen nicht anzunehmen. Und wo — wie auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeit, des Abendschlusses, der Sonntagsruhe, der Mindestruhezeit, der Wirtshauspausen u. s. f. — ein gleiches Interesse aller selbständigen Kaufleute an einem Orte vorliegt, diese Regelung einheitlich und gleichmäßig für alle kaufmännischen Betriebe zu treffen, da soll und muß die Gemeinde-Verwaltung eingreifen, um diese Regelung — soweit dies möglich und möglich ist — auf dem Wege des Ortsstatutes herbeizuführen. Dieser Weg ist stets zu beschreiten zur Herbeiführung einer erweiterten Sonntagsruhe, zur Einführung der 11 stündigen Mindestruhezeit für die Angestellten öffentlicher Verkaufsstellen und für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts.

Was namentlich die staatliche Festlegung der 11 stündigen Mindestruhezeit auf Grund der Bestimmungen des § 139 c der Gewerbe-Ordnung in Gemeinden mit unter 20000 Einwohnern anbelangt, so bedeutet sie nichts anderes als einen Akt ausgeübter Gerechtigkeit für die in solchen Gemeinden im Kleinhandel tätigen Angehörten.

Es ist ferner zu berücksichtigen, daß die Gründe, die den Arbeitgeber seiner Zeit veranlaßt haben, diese Maßnahmen für die kleineren Gemeinden zuzulassen, in der Praxis bereits widerlegt sind. Bereits in 127 Gemeinden unter 20000 Einwohnern ist der 8 Uhr-Abendschluss eingeführt, was in der Regel gleichbedeutend ist mit einer Verstärkung der Arbeitszeit.

Sollten es schon die angeführten wirtschaftlichen und sozialen Gründe notwendig erscheinen, den von uns vorgeschlagenen Wünschen nachzukommen, so sprechen Erwägungen über die gesundheitslichen Verhältnisse und die berufliche Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses noch in besonderer Weise für die Erfüllung unserer Forderungen. Wir müssen unter einer allzu ausgedehnten täglichen Arbeitszeit, die nicht durch das erforderliche Maß von Ruhe ausgedrückt wird, Schaden nehmen. Wir verlangen es und, auf die vielfältigen Zusammenhänge zwischen der Arbeitszeit eines Menschen, seiner Arbeitsleistung, seines körperlichen Zustandes und seiner beruflichen Leistungsfähigkeit näher einzugehen, da wir die Kenntnis dieser Wechselwirkungen heutzutage als Gemeingut aller einsichtigen Kreise voraussetzen dürfen.

Nicht aber wollen wir es unterlassen darauf hinzuweisen, wie der Zug nach der Großstadt auch infolge der hängnisvoll wirkt, als das vom Land geflossene Arbeitsmaterial für den Staat rasch entwertet wird. Was allgemeine Weltergebnisse in Deutschland weist nach, daß bei der Bevölkerung aus ländlichen Gemeinden und kleineren Städten von den Wirtschaftlichen durchschnittlich ein weit höherer Prozentsatz wehrfähig ist, als von der großstädtischen Bevölkerung. Es steht fest, daß durch die fortschreitende Landverwässerung auch unsere vaterländische Wehrkraft ständig abnimmt. Einen nicht unerheblichen Anteil hat hieran auch der Handlungsgehilfenstand.

Die Expedition.

Wilhelm Grafahrend

Spezialgeschäft.

Grösstes Lager hier am Plage in Herren-, Frauen- u. Arbeiter-Bekleidung.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer treffen in grösster Auswahl ein.

Herren-Anzüge

55, 52, 50, 48, 46, 44, 40, 38, 36, 35, 30 bis 10 M.

Herren-Gehrock-Anzüge, schwarz

Burschen-Anzüge 35, 33 bis 8 M.

Konfirmanden-Anzüge

33, 32, 30 bis 10 M.

Herren-Paletots, Loden-Joppen,

Interims-Joppen, Litewken,

Jackets, Hosen, Berufskleidung, usw.

Vorzüglicher Sitz. Saubere Verarbeitung. Erhältliche Gabrilate.

Anzugstoffe. — Anzüge nach Maß.

Kinder-Anzüge

reizende Neuheiten in allen Preislagen.

Echt Kieler-Anzüge.

Pjacks, Capes, Knaben-

Kleidchen, Leibchen-Hosen,

Woll-Blusen.

Gestrickte Knaben-Anzüge.

Phantasie-Westen.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen. Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „E. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt. (Arbeitslohn über 800.)

Vertreter: B. Hönneböhle, Gütersloh.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

Bielefeld.

Zweigstellen:

Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depoziten-Verkehr unter Gewährung günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-notiz.

Einklösung von Coupons und gelösten Obligationen.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Zoll-Inhalts-Erklärungen

verrätig in der Buchdruckerei von Schmäsing & Oßbrock.

Donnerstag Frische Seefische

(Seehexe usw.)

Befehlen hierauf erhalte bis Montag abend.

G. F. Bornemann.

Premierräder

sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preis.



Vertreter:

Heinrich Hermstrüwer, Fahrradhandlung, Gütersloh bei Bielefeld.

Bohrbrunnen

in sachgemäßer Ausführung, und die besten, dauerhaftesten

kupfernen Pumpen

fertigt an

F. Thiro, Kupfer- und Schmiedemeister Bahnhofstraße.



H.A. Irkholz, Tischlermeister, wohnt gegenüber der Post. Lager in selbstgefertigten Eichen-, Kiefern- und Tannen-Bärgen. Einsätze zum Verlöten mit und ohne Schmelze. Metallbäume noch haltbarer wie Eisenbäume. Ausstattungen jeder Art.

Herz Dame

ist ein schönes Gesicht, rosig, Aussehen. Dies alles erzeugt Dresdener Seife. Marke H. H. D. von Bohn & Haselbach, Dresden. 4 Stück 50 Pfg. Ernst Hönneböhle, Trog

Ein ideales

Volksnahrungsmittel

ist

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Natur-Butter ebenbürtig, und eignet sich hervorragend zum Backen, Braten, Kochen und Rohessen.

Die Herstellung dieses grossartigen Volksnahrungsmittels geschieht unter staatlicher Kontrolle. Für frische und feine Qualität wird durch Datumsaufdruck auf jedem Paket garantiert. Dabei kostet Solo in Carton kaum halb so viel wie Naturbutter.

Wer einmal Solo in Carton verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren.

Überall zu haben!

Mein grosses Lager in Grabdenkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein

sowie

Grabeinfassungen

bringe in empfehlender Erinnerung.

J. H. Schmitz, Bahnhofstr. 465.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Bielefeld, Oberwall 1, v/s & vis Kriegerdenkmal. Filialen in allen grösseren Städten.

RWZ

Rheinisch-Westfälische Zeitung

gegründet vor 178
erscheint seit 1886 täglich 8 mal
Preis im Vierteljahr 4,75 Mk.
Hauptst. Essen a. d. R.
Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
Hauptvertretungen in Aachen, Düsseldorf, Elberfeld, Hamm, Gelsenkirchen, Mülheim, Ruhrort, Gagen, Witten.
Nachdem 12 Jahren Zerstörung des Blattes durch eigene Zerstörung durch eigene Zerstörung.
Unabhängiges nationales Organ.
Erhältlicher Handelstil.
Reichhaltiges Genüß.
Wirkungsvolles Informationsorgan.
Rheinisch-Westfälische Industriezeitung.

Verlangen Sie Probennummer von der Geschäftsstelle in Essen.



Habe meine Modellhut - Ausstellung

eröffnet. Selbige enthält eine grosse Auswahl in Hüten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen, sowie alle Neuheiten der Saison.

Damen-Frühjahrshüte, Damen-Sportmützen,
Kinderhüte, Kindermützen,
Sportmützen für Knaben und Mädchen
in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen vorrätig.

Frau Wilh. Wörmann,
Berlinerstrasse 342.



Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiss und farbig.
feinster weicher Leder.

1 Paar 2,50 Mk.
3 Paar 6,75 Mk.
Carl Müller.

Spazierstöcke

in großer Auswahl
W. Heilmann, Sagarrenhandlg.
Suhlstr. 725.



ein guter
Pinself
ist die Garpfeder
um einen gleich-
mässigen Anstrich
zu erzielen.
Pinself,
Farben,
Lade,
schnell trocknende
Fußboden-
Farben,
streichfertige
Oelfarben
laufen Sie daher am besten bei
Wilh. Heckmann,
an gros. Farbwaren. en detail.
Tapeten
wegen Aufgabe des Ketten-
unter Einlaufpreis.



Fahrräder erstklassig, direkt
an Private und Händler von
Mk. 45 an.
Zubehörteile, prima Mittel
von ca.
Mk. 4.—, Luftschluche von
Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an
alten fremden Fa-
brikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Walheimort.
Gegründet 1895.
Offen. Eier in Gefolgar
Marzipan etc. in großer Auswahl
Eier-Farben in allen Sorten
und Farben 5 Bl. Offen- und
Milch-Eier. **W. Küster.**

Gütersloher Kronen-Parfümerie Baumstr. 823.

Spezial-Geschäft in Seifen, Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Badehauben
Schwammbeutel
Lufah-Handschuh
und in Stücken
Waschlappen
Schwämme
Fensterleder

Haarschmuck in echt
Schilddatt und imitiert
in allen Genres und
Preislagen.
Haarbinder u. s. w.
Kinderreißkämme

Sämtliche Artikel für
Zahn-, Haut- und
Nagelpflege
Toiletten-Spiegel in
allen Grössen.
Ledertaschen
Reiserollen

Necessaires
Möbel-Bürsten u. Pinsel
Hut-Bürsten
Kleider-Bürsten
Haar-Bürsten
für Damen und Herren
neu eingetroffen.

Drei Punkte:

- **Solidität**
- **Eleganz**
- **Billigkeit**

sind auf den ersten
Blick herauszufinden,
wodurch sich meine
sämtlichen Artikel
auszeichnen.

In reichhaltigster Auswahl biete ich:

Herren-Anzüge

9,50 12,50 17,50 19,50 22,— 25,— bis 48,— Mk.

Buckskin-Hosen

2,90 3,50 3,95 4,50 5,50 6,50 bis 12,— Mk.

Knaben-Anzüge

in jeder Grösse und Preislage vom einfachsten bis elegantesten Genre
in hundertfacher Auswahl.

Herrenhüte, Wäsche, Shlipse-

Carl Bunse,

Gütersloh-Beckum.

Fr. Schrewe

Gütersloh, Bismarckstrasse
Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager
kühler, sehr sorgfältig gearbeiteter
Bettfedern u. Daunen,
in Bettstätten, Daunenkörper
und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune
und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger
Betten
Fabrikanten in
Gütersloher Nessel,
Hemdentuch u. Halbleinen.
Sorgfältige Bedienung aller Bettbedürfnisse
gesichert auf vortheilhafte Abrechnung.

Ein Vermögen

repräsentiert ein junges, reines Gesicht,
rothes, jugendliches Aussehen, weisse,
sammetweiche Haut und lebhaften Glanz.
Nur dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lillemilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Nudelbeut**
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
A. St. 50 Pf. bei **H. Daitrop.**

Bücherrevisionen,

Bücher-Einschätzungen u. Anzeigungen

Bilanzen

übernimmt

Heinrich Bornemann,
vereidigter Bücherrevisor für
die Bezirke des Königlichen
Landgerichts und der Handels-
kammer Bielefeld.

An- und Verkauf von

Grundbesitz

vermittelt prompt

Heinrich Bornemann.

Gesundheits-Geist-Wein
ist der beste Stärker- und Tonic
gegenüber der Abmagerung.

H. Weidemacher.

Sofas, Vertikows, Stühle,
Spiegel etc.

Gardinen

in großer Auswahl in
den neuesten Mustern

Wilh. Baumann,
Bahnhofstrasse.

Einem geehrten Publikum von Gütersloh und
Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen
Tage ein

Atelier für Photographie und Vergrösserungen

im Hause des Konditors Herrn **F. W. Lehmeier,**
Münsterstrasse, eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur künstlerische
Arbeit zu liefern.

Durch Renovierung des Ateliers bin ich imstande,
selbst bei trübem Wetter mustergültige Aufnahmen zu
machen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hermann Knaut, Photograph.

(Fortsetzung folgt.)



4. **31st April**

[illegible]